



## **Neue Verhandlungsweise ukrainischer Behörden gegenüber Russland?**

**Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider**

**Oktober 2022**

### **Zusammenfassung**

---

Am 30. September 2022 hat der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij in einem Dekret seine Dialogbereitschaft mit Russland erklärt, aber nicht mit dessen Präsident Wladimir Putin. Hintergrund sind Geheimdienstberichte an den amerikanischen Präsidenten Joe Biden über Kritik an Putin aus dessen innerstem Zirkel.

### **Das ISPSW**

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



## Analyse

---

Die sehr angesehene ukrainische Wochenzeitung *ZN, UA* (Abkürzung für „Spiegel der Woche, Ukraine“) stellte in einem Artikel von Valery Kalnysh unter der Überschrift „Putin entmachtet?“ am 10. Oktober 2022 fest, dass die ukrainischen Behörden eine neue Verhandlungsweise mit Russland an den Tag legen.<sup>1</sup> Die jüngste Erklärung des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskij über seine Verhandlungsbereitschaft mit einer neuen russischen Führung sei vielleicht mehr als eine Redensart. Diese Äußerung falle mit der Information vom US-Präsident Joe Biden über die in Wladimir Putins innerem Zirkel zu hörende Kritik am russischen Präsidenten zusammen. Kalnysh bezieht sich offensichtlich auf einen Artikel in der *Washington Post* vom 7. Oktober 2022.<sup>2</sup>

Die Meinungsverschiedenheit eines Mitglieds von Putins innerem Zirkel wurde als bedeutsam genug erachtet, so dass sie in Präsident Bidens tägliche Geheimdienstbesprechung aufgenommen wurde. Dieses namentlich nicht genannte Mitglied, obwohl der Name in US-Geheimdienstberichten enthalten war, habe in den letzten Wochen dem russischen Präsidenten gegenüber direkt seine Meinungsverschiedenheit über dessen Umgang mit dem Krieg in der Ukraine geäußert. Diese Kritik wurde von der *Washington Post* als der bisher deutlichste Hinweis auf Aufruhr innerhalb der russischen Führung über die Leitung des Ukrainekrieg bezeichnet. „Die neuen Informationen, gepaart mit Kommentaren von russischen Beamten, unterstreichen die Spaltungen innerhalb Putins oberer Ränge, wo Beamte lange abgeneigt sind, einem autokratischen russischen Führer schlechte Nachrichten zu überbringen, der als isolierter angesehen wird als jemals zuvor in seiner 22jährigen Herrschaft.“ Die Zahl der Personen, die Putin als enge und vertrauenswürdige Helfer und Berater zähle, sei laut der Nachrichten-Website *Washington Press*<sup>3</sup> gering und bestehe hauptsächlich aus Kollegen aus seiner Zeit als KGB-Offizier und denen, die er in seiner St. Petersburger Zeit in den 1990er Jahren nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion kennengelernt hätte. Die kommenden Wochen könnten entscheidend sein, um „Putins Zukunft und seine Entscheidungen über den Krieg zu bestimmen“. Wenn das russische Militär seine Verluste nicht eindämme, werde es zu Machtkämpfen kommen, sagte laut der Geheimdienstberichte ein Mitglied der russischen Wirtschaftselite. „Das ist eine Sollbruchstelle.“

Am 30. September 2022 gab der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij nach einer Sitzung des „Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats“ (NSVR) bekannt, dass alle ukrainischen Verhandlungsversuche erfolglos geblieben seien, da der derzeitige russische Führer nicht bereit sei, „Koexistenz zu gleichen, ehrlichen, würdigen und fairen Bedingungen auszuhandeln“. Putin wisse nicht, was Würde und Ehrlichkeit seien. „Deshalb sind wir bereit für einen Dialog mit Russland, aber mit einem anderen russischen Präsidenten“, sagte Selenskij. Am selben Tag unterzeichnete er ein Dekret, dessen erster Punkt lautet: „Die Unmöglichkeit der Durchführung von Verhandlungen mit dem Präsidenten der Russischen Föderation V. Putin.“ Vor der Erklärung des ukrainischen Präsidenten ließ die allgemeine Haltung Kiews dem Aggressor gegenüber keine Kompromisse mit russischen Behörden zu. Jetzt ändere sich die Situation: Am Horizont sei ein neues russisches politisches Etwas aufgetaucht, mit dem man reden und vielleicht sogar die Hand schütteln könne.

Und hier entstehe die Frage: Wer sei diese neue russische Regierung und woher werde sie kommen? Die Chancen einer weiteren russischen Revolution seien gering. Das russische Volk habe die Flucht vor der Mobilisierung als die „einzig akzeptable Form des Protestes“ gewählt. Da die russische Oppositionsbewegung vor dem Krieg keine gesellschaftliche Unterstützung hatte, werde sie diese auch während des Krieges nicht haben, da sie

---

<sup>1</sup> <https://zn.ua/ukr/internal/putina-vidvodjat-vid-vladi.html>

<sup>2</sup> <https://www.washingtonpost.com/national-security/2022/10/07/putin-inner-circle-dissent/>

<sup>3</sup> <https://washingtonpress.com>



keine nennenswerte Alternative zu Putin darstelle, die allerdings – so müsse man hinzufügen – Putin auch nicht zugelassen habe. *ZN, UA* schlussfolgert: „Alles in allem geht es also um jemanden, der in Russland bereits Macht hat, über jemanden, der in Putins Kreis ist. Über denjenigen, der vielleicht schon mit den Vorbereitungsarbeiten für den Machtwechsel begonnen und sich mit den Geheimdienststrukturen der Länder der Anti-Putin-Koalition in Verbindung gesetzt hat. Offensichtlich ist dies nicht eine Person, sondern zumindest eine kleine Gruppe von Gleichgesinnten.“ Die ukrainische Wochenzeitung spekuliert: „Vielleicht ist es das Militär. Sie sind die ersten, die Putins Leichtsinns verstehen und die ersten, welche die Verantwortung für seine Fehleinschätzungen tragen. Vielleicht handelt es sich um spezielle Dienste, die wichtige Informationen über Putin, seinen Gesundheitszustand, seine Finanzen sowie geheime Informationen über ihn haben. Vielleicht sind das die Oligarchen, die alle dunklen Machenschaften der russischen Wirtschaft kennen und versuchen, ihren Einfluss im Austausch gegen Putin aufrechtzuerhalten. Vielleicht ist es ‚von allem ein bisschen‘, und in Russland hat sich ein materiell, technisch, sozial und medial recht starker Pool von Putin-Gegnern aus verschiedenen Strukturen gebildet.“

Es wird zwar für möglich gehalten, dass die Ukraine mit solchen Äußerungen über Putin auf dessen paranoides Verhalten anspielt, um ihn dazu zu bringen, nach Feinden um ihn herum zu suchen, während es dort tatsächlich keine Feinde gibt. Wenn es aber doch stimmt, dass es sich „wirklich um Andersdenkende im Gefolge des russischen Diktators handelt, dann ist es möglich, dass mit der Umsetzung ihres Plans begonnen wurde“. Da Selenskij davon wusste, wandte er sich an die Vertreter dieser Truppe.

\*\*\*

**Anmerkungen:** Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

### Über den Autor dieses Beitrags

---

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider ist Vizepräsident der International Union of Economists St. Petersburg (IUECON) sowie Advisory Board Member des EU-Russia Centre in Brüssel, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Koblenz-Landau und Leiter der sozialwissenschaftlichen Forschung des Berliner West-Ost-Instituts.

